

Anregungen zum Pflanzenschutz im Kleingarten

Vorbemerkungen

Eine erfolgreiche Anbaukultur im Kleingarten erfordert, grundsätzlich passende Rahmenbedingungen zu schaffen. Je weniger natürliche günstige Anbaubedingungen für einzelne Kultur- und Fruchtarten bzw. Sorten gegeben sind, umso aufwändiger werden die Kulturmaßnahmen, wie u.a. auch ein notwendiger Pflanzenschutz. Die Gesunderhaltung unserer kultivierten Gartenpflanzen ist alternativlos.

Viel zu häufig anzutreffende Schadbilder an unseren Gartenpflanzen zeigen meist deutlich, dass ganz konkrete Kulturmaßnahmen unterlassen oder nur unzureichend ausgeführt wurden, so z.B. eine gezielte Düngung, bedarfsgerechte Bewässerung und ein sachgerechter Pflanzenschutz.

Immer wieder auftretende Problemfälle wie Monilia an Kirschen, Schorf am Kernobst, Mehltau an Stachelbeeren und am Wein, Gemüsefliegen an Zwiebeln, am Porree, an Mohrrüben und Krautfäule bei Tomaten und Kartoffeln führen häufig zum Totalausfall verwertbaren Erntegutes.

Zum Pflanzenschutz im Kleingarten gibt es eine umfangreiche Literatur, zur Anwendung von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln entsprechende verbindliche Rechtsgrundlagen.

In der öffentlichen Diskussion wird ein naturgemäßes Gärtnern meist als das vorrangige Anliegen angeführt. Es beinhaltet jedoch auch sehr differenzierte und im Detail ganz konkrete Handlungsweisen in der Durchsetzung, die man kennen sollte. So gehört dazu schon die für einen konkreten Garten erforderliche Wahl geeigneter Fruchtarten mit robusten Formen und Sorten, insbesondere weniger krankheits- und schädlinganfällige Sorten aus sogenannten Resistenzzüchtungen. Hier ist jedoch auch aus eigenen langjährigen Erfahrungen ein verbreiteter Irrtum anzumerken, allein mit neuen „Resistenzsorten“ in ungünstigen Lagen (Schorf-, Krautfäule-, und Frostlagen), wie in der Finowkanal-Zone, einen erfolgreichen Anbau zu erreichen.

Sortenneuheiten mit verbesserten Resistenzen können jedoch sehr vorteilhaft genutzt werden, wenn gleichzeitig Primärbefall und -Infektion zielgerichtet mit einem geeigneten Pflanzenschutzmittel, zum richtigen Zeitpunkt angewendet, verhindert bzw. stark vermindert werden. Ein- bis zweimalige Behandlungen in der Wachstumsperiode können z.B. bei Sommer- und Frühherbstsorten von Äpfeln und Birnen bereits völlig ausreichend sein, wie im Jahr 2010 im Schulungsgarten der Gartenfachberatung demonstriert wurde.

In der Gartenliteratur werden zum Pflanzenschutz nachfolgende Bekämpfungsverfahren ausgeführt:

✚ Physikalische Verfahren:	Baumschnitt, Ab sammeln, Leimringe, Netze, Vliese
✚ Biotechnische Möglichkeiten:	Leimtafeln, Bierfalle, Pheromon-Fallen
✚ Biologische Bekämpfung:	Förderung und Einsatz von Nützlingen
✚ Einsatz natürlicher Insektizide und Pflanzenstärkungsmittel aus Kräutertzubereitungen:	Brennnesseljauche, Rainfarntee, Schachtelhalmauszüge
✚ Chemische Bekämpfung:	Spritzung mit für den Kleingarten zugelassenen Produkten

Der Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln wird dann notwendig, wenn andere Maßnahmen mit hoher Wahrscheinlichkeit erfahrungsgemäß nicht ausreichen, einem Schädlingsbefall wirksam zu begegnen.

Allgemeine praktische Erfahrungen

Die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln im Kleingarten nach dem Schadschwellenprinzip des integrierten Pflanzenbaus und auch nur nach in Herstelleranwendungsvorschriften ausgewiesenen Befallssituationen ist kaum zu handhaben. Dem Kleingärtner stehen meist nicht die Mittel zur Verfügung, die nach einem sichtbaren Befall noch eine ausreichende Schädlingsbekämpfung garantieren.

Das trifft u.a. so auch bei einem stärkeren Blattlausbefall an Kirschen und Pflaumen zu, die Schädlinge werden noch total vernichtet, die Schadauswirkungen jedoch bleiben.

Somit wäre nur das Prinzip der routinemäßigen vorbeugenden Behandlung zu empfehlen.

Neben Ordnung, Sauberkeit, Disziplin und somit bewusster Pflanzenhygiene sind befallsvorbeugende Maßnahmen unerlässlich und gehören zum naturgemäßen Gärtnern.

Dabei machen Kleingärtner - einer ist immer schlauer als der andere - eigentlich doch keine Fehler, sie unterlassen nur bewährte Arbeitsgänge mit den dann verfluchten Folgen!

Dem Kleingärtner kann nur empfohlen werden, sich bereits vor der Wahl und dem Kauf eines empfohlenen Produktes über dessen Wirkungsweise ausführlich zu informieren, um dabei bereits zu erkennen, es handelt sich um

- ✚ ein „Mittel zur Vorbeugung“
- ✚ ein „Pflanzenstärkungsmittel“
- ✚ ein „Schädlingsbekämpfungsmittel“

Seit Jahren beklagen Kleingärtner eine Scheu vor dem Spritzen mit Pflanzenschutzmitteln, seine praktische Handhabung und auch fehlende Sachkenntnis zu Schädlingen, Krankheiten und die Vielfalt fast jährlich wechselnder Produkte und Mittelbezeichnungen auf dem Markt. Bedenken gibt es insbesondere zum Kosten-Nutzen-Verhältnis.

Weitere nachfolgende Empfehlungen zum sachlich vereinfachten praktischen Pflanzenschutzmitteleinsatz werden gegeben rechtlich als „gelegentliche Nachbarschaftshilfe“, nicht jedoch als „Pflanzenschutzberatung“ im Sinne des Pflanzenschutzrechtes. Diese erhalten sie von zuständigen Behörden, Fachbetrieben und zugelassenen Handelseinrichtungen, die dazu rechtlich verpflichtet sind.

Pflanzenschutzmittel dürfen nicht über „Selbstbedienung“ vertrieben werden.

Spritzmittelanwendung

Im Kleingartenbereich hat eine Mittelanwendung in flüssiger Form die größere Bedeutung mit den Ausbringungsformen Gießen, Spritzen und Sprühen. Die letztere Form entfällt im Kleingarten wegen Abdriftgefahr und erforderlicher Spezialtechnik. Langjährig bewährt hat sich eine 5-Liter-Tragespritze mit Druckmanometer und Dosieranschluss. Mit Spritzarmverlängerung sollten Baumhöhen von 4 bis 4,5 m erreicht werden.

Zusätzlich ist die Anschaffung einer kleineren Handspritze mit 1 - 3 Liter Inhalt vorteilhaft.

Die Mitteldosierung erfolgt streng nach Anwendungsvorschrift des Herstellers für 5 Liter Spritzbrühe.

Im ersten Arbeitsgang wird die Spritze zu 1/3 (1,5 - 2 Liter) mit Klarwasser gefüllt. In einem Mischeimer mit Füllstandsanzeige und weiterer Drittelfüllung erfolgt das Ansetzen der Spritzbrühe unter Rühren und Schütteln. Gleichzeitig wird ein Haft- bzw. Benetzungsmittel zugegeben. Bewährt haben sich Mischdosierungen von Fungiziden mit einem Insektizid/Akarizid und einem Zusatz von Haft- und Benetzungsmittel.

Die angesetzte Mischung (ca. 1/3 der gesamten Füllmenge) wird mittels Trichter in die Spritze eingefüllt und mit Restwasser (Spülwasser aus der Vorreinigung der Gerätschaften) auf 5 Liter Inhalt aufgefüllt. Der Bedarf insgesamt ist so zu ermitteln, dass keine Restmengen anfallen. Die gesamte Füllung ist am gleichen Tag zu verwenden. Pflanzenschutzmittel sind nur in Originalverpackungen zu transportieren und zu lagern. Umfüllungen sind nicht statthaft.

Die Ausbringung erfolgt mit einem Druck von 2-3 bar unter Nachpumpen, um eine bestmögliche Verteilung und Benetzung zu erreichen.

Die Spritze ist nach jedem Tagesgebrauch gründlich zu reinigen.

Mittelauswahl und Routineinsatz

Als Hersteller bzw. Vertrieb von Pflanzenschutzmitteln werden meist die Firmen Bayer, Celaflor, Combo, Neudorff, Spiess-Urania und Dr. Stähler angetroffen, die auch aktuelle Produkt- und Anwendungsinformationen liefern, u.a. in Gartenkalendern, Gartenfibeln usw.

Es dürfen nur Pflanzenschutzmittel angewendet werden, die auf der Verpackung mit dem Aufdruck „Anwendung im Haus- und Kleingarten zulässig“ versehen sind.

Zusätzlich ist zu beachten, dass die mit der Gebrauchsanleitung gegebenen Indikationen, so die Anwendungsgebiete nach Gartenkultur und Schaderreger eingehalten werden.

So ist z.B. das seit Jahrzehnten bekannte **Bi 58** bei der Abpackung 30 ml zur „Anwendung im Haus- und Kleingarten zulässig“, während die 100 ml Abpackung den Aufdruck „Ausschließlich für den Erwerbsgartenbau geeignet“ aufweisen kann. Derzeitig beschränken sich die Anwendungsgebiete von Bi 58 fast ausschließlich auf den Zierpflanzenanbau und zusätzlich mit der 30 ml Abpackung auf die Bekämpfung der Spargelfliege, mit der 100 ml Abpackung auf die Bekämpfung der Spargelfliege und der Rübenfliege.

Der Wirkstoff „Azoxystrobin“ wird als Breitband-Fungizid gehandelt u.a. in

 COMPO Ortiva	Rosen-Pilzschutz
 COMPO Ortiva	Universal-Pilzfrei
 Fungisan	Rosen-Pilzfrei
 Fungisan	Gemüse-Pilzfrei
 Fungisan	Rosen- und Gemüse-Pilzfrei (Neudorff)
 Rosen- und Gemüse-Pilzfrei Rospin	(Spiess-Urania)
 Boccacio Rosen-Pilzfrei	(Dr. Stähler)
 Gemüse-Pilzfrei-Saprol	(Celaflor)

Alle Produkte enthalten den gleichen Wirkstoff und können somit wahl- und ersatzweise hochwirksam gleichzeitig aus einer Spritze eingesetzt werden, und zwar bei Tomaten, Gurken, Zucchini, Rosen und im Spargel.

Die verwirrende Entwicklung der Angebotspalette mit Produktbezeichnungen, Gebots-, Verbots- und sonstigen Auflagen ist seit Jahren zu bemängeln.

Neu im Angebot sind Mischpräparate mit einem Fungizid und einem Insektizid, so z.B. „2 in 1“ Rosenschutz von Neudorff.

Gewünschte Wirkstoffmischungen nach Mischtabellen der Hersteller kann sich jeder Gartenfreund selbst herstellen und das wird so seit Jahrzehnten von einigen Gartenfreunden erfolgreich praktiziert. Damit kann der Arbeitsaufwand stark verringert werden und zum gleichen Termin können darüber hinaus aus einer Spritzung mehrere Gartenkulturen behandelt werden.

Die notwendigen Anwendungstage reduzieren sich stark.

Dem Kleingärtner stehen aus eigenen Erfahrungen gerade zum Soll-Termin geeignete Nachbarschafts- und Witterungsbedingungen (Temperatur, Wind, Niederschlag) nur eingeschränkt zur Verfügung.

Für einen erfolgreichen Obstanbau im Kleingarten haben sich seit Jahrzehnten einige „Routine-Spritzfolgen“ mit nur wenigen Mitteln bewährt.

(siehe Tabelle am Textende)

Durch sachgerechte Winter-, Austriebs- und Nachblütespritzungen werden überwinterte Schaderreger stark dezimiert und Primärbefall bzw. -infektionen weitestgehend vorbeugend bekämpft. Sie schaffen somit eine wichtige Grundlage, im Wachstumsverlauf des Jahres einen weiteren Schädlingsbefall durch ständige Beobachtung und Überwachung zu kontrollieren und notwendige Pflanzenschutzmaßnahmen gezielt, auf ein Minimum reduziert, wirksam einzusetzen.

Damit erhält der bewusste Kleingärtner bei Nutzung auch aller anderen Kulturmaßnahmen Möglichkeiten, den Aufwand an chemischen Mitteln und somit auch Kosten einzusparen.

Der Kleingärtner kann so auch besser erkennen, wie allein durch optimale Sortenwahl, Düngung, Bewässerung und Pflege sich bei einzelnen Gemüse- und Obstarten schon heute ein Pflanzenschutzmitteleinsatz nahezu vollständig erübrigt. Das funktioniert schon gut bei Salaten, Spinat (auch Neuseeländer), Mohrrüben, Hülsenfrüchte, Früheste Kartoffeln, Pastinaken, Schwarzwurzel, Kohlarten, Paprika und weitere Tomatenverwandte, Rote Beete, Kultur Heidelbeeren, Herbsthimbeeren und Wildobstgehölzen.

Im Gemüseanbau bieten w.o.g. Produkte mit dem Wirkstoff Azoxystrobin (nachempfunden dem Naturstoff Strobilurin A des Pilzes Kiefernzapfenrübbling) wirksame Bekämpfungsmöglichkeiten u.a. gegen Krautfäule an Tomaten, Echtem und Falschem Mehltau an Gurken, Zucchini, gegen Spargelrost und Sternrußtau an Rosen.

Insgesamt könnten im Obst- und Gemüseanbau mit der Anwendung von nur 5-6 Pflanzenschutzmitteln, einem Kupfer- und Schwefelpräparat und Zugabe eines Haft- bzw. Benetzungsmittels häufig auftretende Problemfelder im Kleingarten relativ sicher beherrscht werden.

Kupfer- und Schwefelpräparate erlauben weiterhin einen sinnvollen Wirkstoffwechsel in Folgeapplikationen.

Informationshinweise

Zusammenstellungen, Übersichten zur aktuellen Zulassungssituation von Pflanzenschutzmitteln und deren Anwendung im Kleingarten geben

- ✚ Landesamt für Ländliche Entwicklung , Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF), Pflanzenschutzdienst Frankfurt (Oder)

- ✚ Produktheft zu
 - „Mein gesunder Obstgarten“ A. GRIEGEL
 - „Mein gesunder Gemüsegarten“ A. GRIEGEL
 - „Mein gesunder Ziergarten“ A. GRIEGEL

In der Geschäftsstelle des Bezirksverbandes kann Informationsmaterial eingesehen und ausgeliehen werden.

Idee und Zusammenstellung:

Horst Steinkopf
berufener Gartenfachberater

Spritzfolgen im Obstanbau

Wuchsperiode	Obst	Anwendungszeitraum	Mittelsatz (Mischung Fungizid, Akarizid, Insektizid, Haft- und Benetzungsmittel)
Winterspritzung	Kernobst Steinobst Beerenobst Ziergehölze Pflirsich	Winterruhe Winterruhe Winterruhe Winterruhe Knospenschwellen	Austriebsspritzmittel auf Basis Paraffin o. Rapsöl +Kupferkalk +Latex-Bindemittel farblos (Haftmittel)
Austriebsspritzung	wie vor +Stachelbeere +Wein	Mausohrstadium	wie vor +Netzschwefel +Netzschwefel
Nachblütespritzung	Kernobst (Schorf, Birnengitterrost, Apfelwickler)	Walnußstadium	Runner (und Folgemittel) (Bayer) +Celaflor Pilzfrei Ectivo oder Compo Duaxo Universal-Pilzfrei +Fit (Benetzungsmittel)
Wiederholungen nach Bedarf (Befallsdruck, Reifetermin)	Kernobst (Schorf, Birnengitterrost, Apfelwickler)	Ertragsbildungsperiode	wie vor
Blütespritzung	Kirschen (Monilia)	3-malig (Beginn, Vollblüte, Ende)	Celaflor Pilzfrei Ectivo oder Compo Duaxo Universal-Pilzfrei
	Erdbeeren (Grauschimmel)	wie vor	Teldor
	Pflaumen (Sägewespe)	1-malig Blühende	Insektizid
Fruchtspritzung	Kernobst zur Winterlagerung		Fungizid gegen parasitäre Pilze

PF 04.01.2011